

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
www.so.ch

Medienmitteilung

Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn 2013

Solothurn, 12. Dezember 2013 – Was die Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie und der Kantonalen Denkmalpflege im vergangenen Jahr ergraben, erforscht, betreut und ausgewertet haben, ist jeweils zu Jahresende in der Reihe «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn» nachzulesen. Auch das soeben erschienene achtzehnte Heft präsentiert die Auswertung von Grabungen und abgeschlossene Restaurierungen in fundierten und reich mit Fotos, Plänen und Zeichnungen illustrierten Beiträgen.

Die Publikation eröffnet mit einem Bericht über die archäologischen Baubegleitungen, die 2009/2010 im Rahmen der Landumlegung Region Olten (LRO) auf dem Gheid zwischen Wangen bei Olten und Olten durchgeführt wurden. Sie brachten Funde und Siedlungsspuren von der Jungsteinzeit bis in die Römerzeit zum Vorschein. Ein aussergewöhnliches Stück ist sicher die Lochaxt aus der Schnurkeramik-Zeit zwischen 2800 und 2500 vor Chr.

In einem zweiten Beitrag wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Tausende von jungsteinzeitlichen Feuersteingeräten und -abfällen, die auf den Feldern zwischen Wangen und Olten aufgesammelt wurden, von Bauerndörfern stammen oder von spezialisierten Werkstätten im Zusammenhang mit dem Feuersteinabbau auf dem Born und im Chalchhofen.

Anlass für den nächsten Artikel zu den bronzezeitlichen Funden von der Balmfluh in Balm bei Günsberg bildeten eine topografische Neuaufnahme der

Siedlungsterrassen auf der Balmfluh sowie Keramikfunde, die eine bisher unbekannte Siedlungsstelle hinter der Balmfluh belegen.

Von spätrömischen und frühmittelalterlichen Gräbern in Oberbuchsiten/Bühl handelt der vierte Beitrag. In einer Nachgrabung im südlichen Randbereich des Gräberfeldes, das 1895 entdeckt und zu grossen Teilen ausgegraben wurde, konnten ältere Gräber genau lokalisiert und einzelne neue Grabfunde gemacht werden.

In den nächsten beiden Beiträgen werden die Ergebnisse zweier Ausgrabungen in der Altstadt von Solothurn präsentiert: Reste eines Töpferofens und Gruben mit Töpfereiabfall zeugen vom römischen Handwerkerquartier im Norden der Solothurner Altstadt; Hochmittelalterliche Grubenhäuser, spätmittelalterliche Wasserleitungen, neuzeitliche Mauern und ein Sodbrunnen sowie ein rätselhafter Eckbau und ein Keller oder Schacht zeugen von der kontinuierlichen Besiedlung der Altstadt.

Im letzten Beitrag der Archäologie geht es um den Münzschatz von Mümliswil, der gegen Ende des 18. Jahrhunderts vergraben wurde und 1987 beim Bau einer Quartierserschliessungsstrasse wieder ans Licht kam. Die Münzen stammen vor allem aus Frankreich und Bern und geben einen spannenden Einblick in den Geldumlauf der Zeit kurz nach der Französischen Revolution.

Den Abschluss des ersten Teils der Publikation machen elf Kurzberichte und eine Tabelle der archäologischen Untersuchungen und Fundmeldungen des Jahres 2012.

Der zweite Teil widmet sich den Themen der Denkmalpflege. Als Gastautorin berichtet die Restauratorin Brigitta Berndt über drei zwischen 1616 und 1622 entstandene Wandmalerei-Zyklen in Oberdorf, Solothurn und Balsthal, die sie

aufgrund neuer Untersuchungsergebnisse alle dem Maler und Kupferstecher Gregor Sickinger zuschreiben kann.

Ein längerer Beitrag stellt die reiche Palette von farbigen Marmoren vor, die für die Ausstattung der St.-Ursen-Kathedrale in Solothurn zur Anwendung kam.

Weitere Artikel widmen sich abgeschlossenen Restaurierungen in Solothurn: Anlässlich der Umgestaltung des Kantonsratssaales kamen zahlreiche neue Erkenntnisse zur Bau- und Ausstattungsgeschichte des ehemaligen St.-Ursen-Saales zutage. Im Stadthaus von Roll wurden mit dem Rittersaal und der Treppenhalle die wohl prächtigsten barocken Privaträume der Stadt restauriert; sie stehen nun auch einer breiteren Öffentlichkeit für festliche Anlässe zur Verfügung. An der Hauptbahnhofstrasse konnten dank Farb- und Oberflächenuntersuchungen an den beiden östlichen Eckhäusern die Fassadengestaltungen aus dem frühen 20. Jahrhundert wieder hergestellt werden.

Mit dem Franziskushaus in Dulliken wird sodann ein hervorragender Bau der 1960er-Jahre thematisiert. Ursprünglich als Kloster konzipiert, dient er nun nach einer zurückhaltenden Innenrestaurierung als Wohnheim für Studierende.

Der letzte Beitrag befasst sich mit der Aussenrestaurierung des ersten Schulhauses von Wolfwil, das bereits seit dem späten 19. Jahrhundert als Wohnhaus dient und nun wieder ein Verputzkleid erhielt, das dem ursprünglichen von 1828 entspricht.

Das Heft schliesst mit acht Kurzbeiträgen zu Restaurierungen im ganzen Kantonsgebiet und mit dem jährlichen Tätigkeitsbericht der Denkmalpflege.

Bibliografische Angaben

Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn 18, 2013. Hrsg. vom Amt für Denkmalpflege und Archäologie

159 Seiten, 260 zumeist farbige Abbildungen

ISBN 978-3-9523216-9-0

ISSN 1422-5050

Die Publikation erscheint jährlich und kann abonniert oder einzeln bezogen werden beim Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Werkhofstrasse 55, 4500 Solothurn.

Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn ist die Nachfolgepublikation von: *Archäologie des Kantons Solothurn* und «Jahresbericht der Kantonalen Denkmalpflege», in: *Jahrbuch für solothurnische Geschichte*.

Bildlegenden

Abb. 1

Baubegleitende archäologische Untersuchung auf dem Gheid in Wangen bei Olten. Foto: Kantonsarchäologie Solothurn.

Abb. 2

Jungsteinzeitliche Lochaxt (2800-2500 vor Chr.) aus der Chrüz matt in Wangen bei Olten. Foto: Claudia Leuenberger, Solothurn.

Abb. 3

Übersicht über die archäologische Ausgrabung im Innenhof der Gurzelgasse 14 in Solothurn. Foto: Kantonsarchäologie Solothurn.

Abb. 4

Farbig glasierte Ofenkachel, datiert 1564, gefunden an der Gurzelgasse 14 in Solothurn. Foto: Claudia Leuenberger, Solothurn.

Abb. 5

Der Münzschatz von Mümliswil, gefunden 1987, vergraben kurz vor 1800. Foto: Kantonsarchäologie Solothurn, Christian Schinzel.

Abb. 6

Die 1616 entstandenen Gewölbemalereien in der Kapelle St. Michael in Oberdorf können dem Maler Gregor Sickinger zugeschrieben werden. Foto 2013, Jürg Stauffer, Langenthal.

Abb. 7

Die Detailansicht des Auffahrtsaltars in der St.-Ursen-Kathedrale in Solothurn zeigt die Vielfalt der Marmore: Schwarzer Alpenkalk, braungrauer Merliger Kalkstein und roter Rosenloui-Marmor kontrastieren mit Verzierungen aus weissem Carrara-Marmor. Foto 2013, Kantonale Denkmalpflege Solothurn, Guido Schenker.

Abb. 8

Blick in die restaurierte Treppenhalle des Stadthauses von Roll in Solothurn. Foto Kantonale Denkmalpflege Solothurn, Guido Schenker.

Abb. 9

Fassadendetail des 1906/07 erbauten Eckhauses Schänzli strasse 2 / Hauptbahnhofstrasse in Solothurn. In der Tradition des Wiener Jugendstils gestaltet, vertritt das Haus einen in Solothurn einzigartigen Typus. Foto Kantonale Denkmalpflege Solothurn, Guido Schenker.